

# Neujahrnacht

Autor(en): **Forrer, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **1 (1897-1898)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661904>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Erfüllung, dann wäre der Anfang gemacht zur Herbeiführung einer Art goldenen Zeitalters.

Also in der Zukunft müssen wir es suchen, nicht in der Vergangenheit! Das vollkommene Glück, das eigentliche goldene Zeitalter, wenn es uns Menschen auch nie beschieden sein wird, soll doch stets unser Ideal bleiben. Arbeiten wir Alle daran, daß wir ihm wenigstens näher kommen!

Ist also das goldene Zeitalter nichts weiter als ein schöner Traum, der weder in der Vergangenheit Wirklichkeit war, noch in der Zukunft es werden kann? — Nein, einmal wenigstens ist es Wirklichkeit und Gegenwart! Wenn die goldenen Lichter des Weihnachtsbaumes zurückstrahlen von glänzenden Augen glückseliger Kinder und helle Kinderstimmen den Lobgesang anstimmen auf den Verkündiger des Evangeliums der Liebe und diese Liebe selbst die herrlichsten und heiligsten Augenblicke feiert in den Herzen glücklicher Eltern, dann ist goldene Zeit auf Erden. Die Jugendzeit ist das goldene Zeitalter jedes Menschen, sei er reich oder arm, vornehm oder gering, im Palast oder in der Hütte geboren. Denn die Jugend bedarf solcher Dinge nicht, um glücklich zu sein, sie ist selbst das Glück. Mag dann später das Leben noch so grausam die reichsten Hoffnungen zerstören, die schönsten Glücksträume unerfüllt lassen, ganz unglücklich kann nicht werden, wer eine glückliche Kindheit gehabt und noch der Greis zehrt von dem Schatz seiner Jugenderinnerungen. Bereiten wir unsern Kindern eine glückliche Kindheit, dann leben sie im goldenen Zeitalter! —

---

## Neujahrsnacht.

Nachdruck verboten.

Von Clara Zorrer.

---

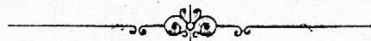
Durch die Nacht der Jahreswende  
Blickt der Lichterkranz der Stadt,  
Der sich um des Sees Gelände  
Sternenhell geflochten hat.  
Feierlich wie Geisterworte  
Schwingt sich auf der Glocken Spiel,  
Das an eines Jahres Pforte  
Noch das Alte segnen will.

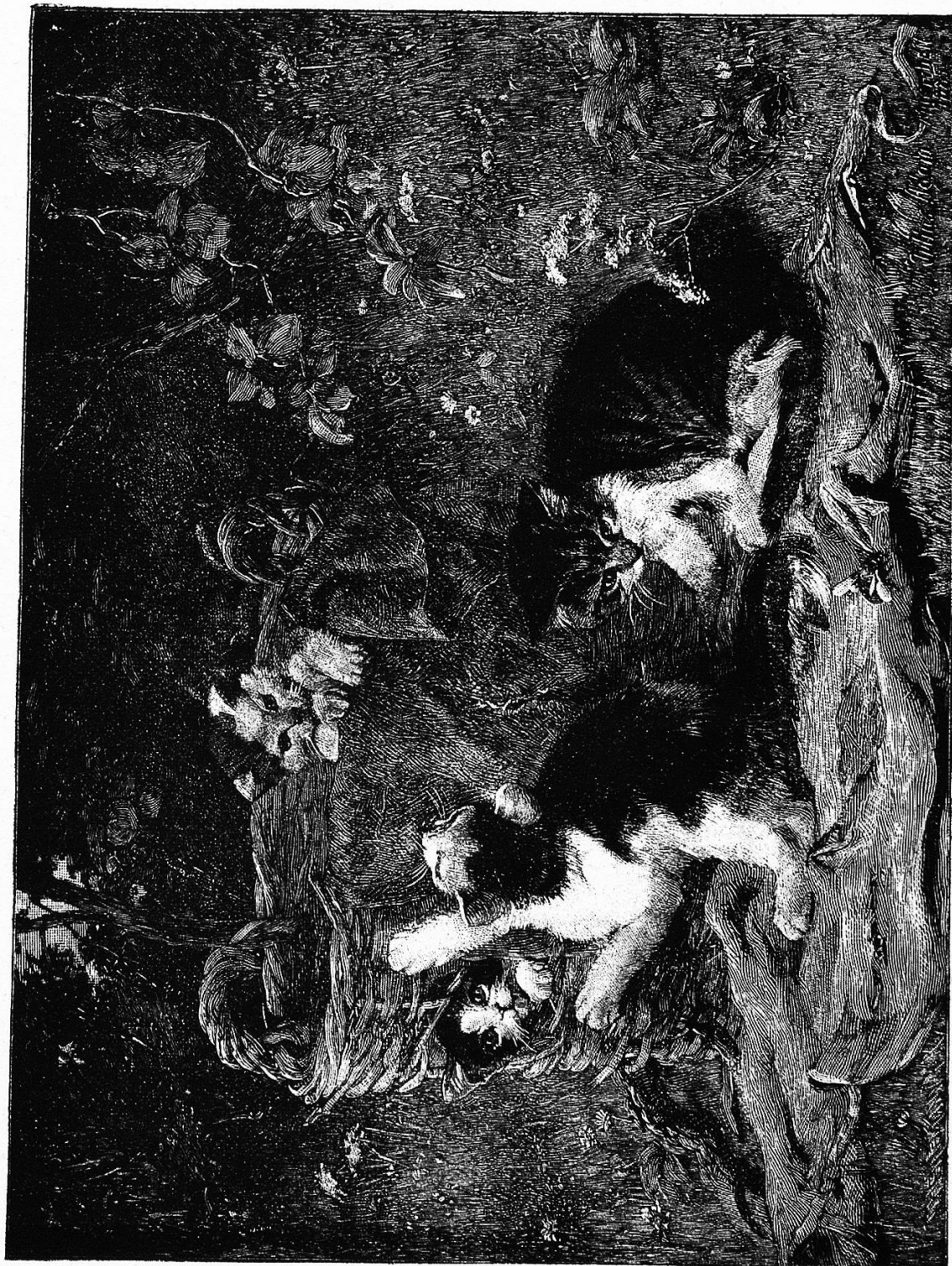
Sinnend lausch' ich in die Runde  
Bis verwehn die Melodein . . . . .  
Könnst' mit dieser letzten Stunde  
Auch das Weh begraben sein!  
Stirbe mit dem alten Jahre,  
Was der Menschheit Wunden schlug,  
Sänke auf die Totenbahre  
Was der Sünde Hackel trug! —

Jauchzen hör' ich durch das Schweigen —  
Wie sie rings der Nacht sich freun!  
Glockengröße niedersteigen,  
Kündigend der Zeit Erneun.  
Auf des Klanges mächt'gen Flügeln  
Krauscht der Friede ob dem Land,  
Schwebend zu den fernsten Hügeln,  
Wo ein Lichtlein ist entbrannt.

Friede komm, ich harre deiner,  
Sieh', mein Herz ist aufgetan!  
Friede komm und nimm dich meiner  
Heißgeliebten Heimat an!  
Wohl — es ruh'n des Kriegs Trommeten,  
Friede läßt die Saat gedeih'n,  
Doch ich seh' manch Feld zertraten  
Durch die Bwietracht der Partei'n.

Junges Jahr, vernimm mein Bitten:  
Segne, was wir hoffend bau'n,  
Daß — ist deine Bahn durchschritten —  
Wir voll Dankes rückwärts schau'n.  
Lehre uns die Falschheit hassen,  
Gib im Leiden Kraft und Mut,  
Lehr' uns Gottes Größe fassen  
Die in seinen Werken ruht.





Die Ruhelöcher.